

Stellungnahme von der 7. Deutschen KulturTage der Gehörlosen 2024

Inhaltsverzeichnis:

1. Offizielle Stellungnahme der Projektleitung bezüglich Bundesversammlung 2024 in Leipzig S. 1
2. Stellungnahme zur aktuellen Situation des Kulturpreises und deren Hintergründen S. 4
3. Stellungnahme von Elisabeth Kaufmann als Projektverantwortliche der 7. KulturTage 2024 S. 7

Berlin, 07.11.2024

1. Offizielle Stellungnahme der Projektleitung bezüglich Bundesversammlung 2024 in Leipzig

Wir möchten Transparenz schaffen und unsere Perspektive zu den Vorfällen rund um die Bundesversammlung klarstellen, um Missverständnisse zu klären. Unser Ziel ist es, Fragen zur aktuellen Situation offen und verständlich zu beantworten und eine respektvolle Kommunikation zu fördern.

Hintergründe zur aktuellen Situation

In den letzten Monaten fanden intensive Diskussionen zur Struktur und Arbeitsweise unseres Teams statt, insbesondere zu den Themen Zusammenarbeit, Kommunikation und Transparenz. Dabei erhielten wir Rückmeldungen, dass Informationen teilweise ohne vollständige Kenntnis der Hintergründe verbreitet wurden.

Ein zentraler Bestandteil dieser Diskussion war das Awareness-Team, das seit September 2023 durch die Awareness-Koordinator*innen für das Koordinationsteam, die Projektleitung und für Elisabeth Kaufmann im Einsatz ist. Die Awareness-Koordinator*innen brachten wichtige Erfahrungen mit, die sie in die KulturTage eingebracht haben. Durch kontinuierliche Schulungen wurden zudem das Wissen, die Verantwortung, die Kompetenz und das Bewusstsein des Awareness-Teams sensibilisiert, vertieft und erweitert.



Frau Kaufmann informierte das Präsidium seit September 2023 regelmäßig über die Entwicklungen innerhalb der Kulturtage-Vorbereitungen sowie über die Awareness-Themen, einschließlich einer umfassenden Awareness-Schulung am 28. Juni 2024, an der auch das Präsidium teilnahm. Diese Schulung verlief positiv, und wir erhielten durchweg Zustimmung und keine weiteren Rückfragen, was uns zeigte, dass die wesentlichen Fragen geklärt waren.

Knapp 20 Personen arbeiteten ehrenamtlich im Awareness-Team, doch auch diese Anzahl an Mitarbeitenden stellte nur einen Mindestbedarf dar. Der Bedarf an einem Awareness-Team wurde deutlich, da vor Ort viele Fälle von Diskriminierung vertraulich und anonym behandelt wurden, die von den Besucher*innen unbemerkt blieben. Das Team stand durchweg den Besucher*innen für Rückmeldungen zur Verfügung, sodass sie jederzeit auf das Awareness-Team vor Ort zugehen könnten, um ihre Anliegen oder Beobachtungen mitzuteilen. Leider wurden stattdessen manche Themen mit teils unvollständigen oder ungenauen Informationen in Umlauf gebracht. Wir möchten betonen, dass dies in Zukunft anders gehandhabt werden sollte.

Wir möchten dem Awareness-Team an dieser Stelle ausdrücklich danken! Die bisherigen direkten Rückmeldungen von Besucher*innen an das Awareness-Team und an uns, der Projektleitung, waren positiv und bestätigten den Bedarf, da sich viele Besucher*innen sicher und geschützt fühlten. Trotzdem sind wir stets offen für Rückmeldungen (nicht nur für marginalisierte Gruppen, sondern auch für alle!), um die nächsten Kulturtage weiter zu verbessern.

Missverständnisse und Reaktionen nach den Kulturtagen

Nach den 7. Kulturtagen kam es leider zu Missverständnissen und vorschnellen Urteilen über das Awareness-Team, das unabhängig und professionell aufgestellt ist, ohne dass zuvor ein Austausch stattfand. Es kam auch dazu, dass durch Videos, in denen Rollen vermischt wurden, in sozialen Medien und in der Gesellschaft Informationen verzerrt oder falsch dargestellt und somit missverständlich wurden. Eine klare, abgestimmte interne und externe Kommunikation hätte hier Missverständnisse vermieden werden können. An dieser Stelle wäre ein konstruktiver Austausch hilfreich, um Missverständnisse aufzuarbeiten und auf eine bessere Abstimmung in der Zukunft hinzuarbeiten.

Wir bedauern, dass die Projektleitung und auch Frau Kaufmann in ihrer Funktion als Vizepräsidentin in wichtigen Entscheidungsphasen nicht in dem Maße unterstützt wurden, wie es für einen reibungslosen Ablauf wünschenswert gewesen wäre. Eine stärkere Rückendeckung hätte zur Stabilität und Klarheit in anspruchsvollen Situationen beitragen können.

Auf Grundlage dessen und unserer Erfahrungen haben wir, die Projektleitung, entschieden, an der kommenden Bundesversammlung 2024 in Leipzig nicht persönlich teilzunehmen. Primär fließt auch das Fehlen eines Awareness-Teams bzw. Safe Spaces für die Bundesversammlung, der vor Ort ein konstruktives Umfeld sicherstellt und potenziellen verbalen Übergriffen oder Konflikten vorbeugt, in die Entscheidung ein.

Hintergrund und Ziele unserer Veranstaltungsstruktur

Die Struktur und das Konzept der 7. Kulturtage wurden sorgfältig entwickelt, um den Bedürfnissen und der Vielfalt der Gehörlosen-/Taubengesellschaft gerecht zu werden. Unser Ziel war es, einen Austausch von Wissen zu fördern, zentrale Themen aufzugreifen und neue Perspektiven zu ermöglichen. Auf Grundlage der Erfahrungen und Rückmeldungen der vorherigen Kulturtage (1. bis 6.) haben wir u.a. Fragerunden zu Vorträgen und Podiumsdiskussionen, sichere Räume für marginalisierte Gruppen (z.B. Taubblind, Queer, BIPoC) und ein Awareness-Team für Teilnehmende. Unser Ziel war es, ein inklusives Erlebnis für alle zu schaffen.

Unser Koordinationsteam war in Alter und Hintergrund vielfältig aufgestellt, mit jungen, mittleren und älteren Mitgliedern von 26 bis 60 Jahren, mit einem Durchschnittsalter von etwa 40 Jahren. Diese Vielfalt an Perspektiven bereicherte unsere Arbeit und trug zur positiven Atmosphäre der Veranstaltung bei.

Diese Entscheidungen spiegeln unseren Wunsch wider, eine Veranstaltung zu bieten, die alle Teilnehmenden gleichermaßen anspricht. Dennoch sind wir uns bewusst, dass es stets Raum für Verbesserungen gibt, und wir bleiben offen für konstruktive Kritik.

In einem gesonderten Schreiben zum späteren Zeitpunkt möchten wir gerne ausführlich alle Hintergründe und Kontexte zur gesamten Vorbereitungszeit und Entscheidungen geben.

Zusammenarbeit

Elisabeth Kaufmann, als Projektverantwortliche und als Vizepräsidentin des DGB, war von Anfang an in alle wesentlichen Entscheidungen mit der Projektleitung rund um die Kulturtage eingebunden. Ihre Perspektiven und Erfahrungen flossen maßgeblich in die Organisation und Umsetzung der Kulturtage ein. So entstand eine harmonische Zusammenarbeit zwischen Frau Kaufmann und der Projektleitung. Wir danken ihr für ihr Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die die hohe Qualität der Kulturtage möglich gemacht hat.

Die 7. Kulturtage der Gehörlosen waren nicht nur ein inhaltlicher und organisatorischer Erfolg, sondern übertrafen auch die finanziellen Erwartungen – ein Beleg für die gründliche Planung und das Engagement des gesamten Teams.

2. Stellungnahme zur aktuellen Situation des Kulturpreises und deren Hintergründen

Wir möchten uns aufrichtig für Missverständnisse und Unklarheiten entschuldigen, die während und nach der Galaabend-Veranstaltung bei den 7. Deutschen Kulturtagen der Gehörlosen entstanden sind. Mit dieser Stellungnahme möchten wir die Situation klären und den Hintergrund des Kulturpreises erläutern.

Entscheidung zum Kulturpreis

Die Entscheidung zur Vergabe des Kulturpreises und die Wahl der Preisträger*innen wurden ausschließlich von einer unabhängigen Kommission getroffen. Laut der Ehrenordnung des Deutschen Gehörlosen-Bunds (DGB), § 3, ist die Vergabe des Kulturpreises eine unabhängige Entscheidung, die lediglich im Rahmen der Kulturtage feierlich gewürdigt wird.

In diesem Jahr wurde Herr Gerhard Ehrenreich für sein Engagement in verschiedenen Projekte, unter anderem für sein Deaf-Uganda-Projekt, ausgezeichnet. Diese Ehrung würdigt seine Arbeit und seinen Einsatz.

Sensibilität und Verantwortung für die Deaf-Schwarze-Community und die BIPOC-Community

Als Veranstalter der 7. Kulturtage sehen wir uns in der Verantwortung, Themen, die die Deaf-Schwarze- und BIPOC-Community betreffen, sensibel zu behandeln. Uns ist bewusst, dass in der Vereins- und Wohltätigkeitsarbeit Strukturen, die auf Spenden und externe Unterstützung angewiesen sind, als Fortsetzung postkolonialer Muster wahrgenommen und problematisch werden können. Solche Strukturen können die Selbstbestimmung und Unabhängigkeit der betroffenen Communitys beeinträchtigen und unbewusst bestehende Vorurteile verfestigen. Deshalb möchten wir bei den 7. Kulturtagen ein respektvolles und diskriminierungsfreies Umfeld bieten, das marginalisierten Gruppen Raum und Wertschätzung gibt.

In diesem Zusammenhang sahen wir es als notwendig an, uns öffentlich vom Deaf-Uganda-Projekt zu distanzieren, um den Eindruck zu vermeiden, dass wir unkritisch Strukturen unterstützen, die postkoloniale Abhängigkeiten fördern könnten. Mit unserem Eingreifen auf der Galaabend-Bühne wollten wir einen Perspektivwechsel anregen, der die tief verwurzelten Wunden und Traumata der Schwarzen und BIPOC-Community berücksichtigt.

Wir sind uns jedoch bewusst, dass es nicht unsere Rolle als Projektleitung war, die Entscheidungen anderer Organe wie der Kulturpreis-Kommission öffentlich zu kommentieren. Die Distanzierung war dabei keinesfalls gegen Gerhard Ehrenreich gerichtet, sondern Ausdruck unseres Bewusstseins für historische Zusammenhänge

und unsere Verantwortung gegenüber marginalisierten Gruppen, wie Schwarzen und BIPOC in unserer Gesellschaft.

In diesem Sinne bedauern wir aufrichtig, dass einige unserer Entscheidungen oder Handlungen als verletzend wahrgenommen wurden.

Weiterführende Empfehlungen

In diesem Zusammenhang möchten wir die wertvolle Arbeit und das Engagement einiger Gruppen hervorheben, die sich für mehr Bewusstsein und Aufklärung zu Themen der BIPOC-Community und der Schwarzen Tauben einsetzen, wie zum Beispiel die Proaktive Schwarz-Taube Gemeinschaft in Deutschland ([PSTGD](#)), die [DGJ BIPOC](#) und die Initiative [Saved by Sign](#).

Wir empfehlen, die Instagram-Seiten von PSTGD ([@pstgd.team](#)), Saved by Sign ([@savedbythesign](#)) und DGJ BIPOC ([@dgj_bipoc](#)) zu folgen, um sich über relevante Themen zu informieren und mehr Bewusstsein zu entwickeln. Die Initiative Saved by the Sign, zum Beispiel, bietet Workshops und Vorträge zu relevanten Themen.

Wir bitten darum, die Grenzen von Safe Space-Gruppen - PSTGD und DGJ BIPOC - zu respektieren und Anfragen nur dann zu stellen, wenn die Gruppen dies selbst signalisieren.

Für alle, die sich weiter mit sensiblen Themen beschäftigen und mehr Aufklärung möchten, empfehlen wir beispielsweise die [Deutsche Gehörlosen Jugend e.V. \(DGJ\)](#), die [Antidiskriminierungsstelle \(ADS\)](#) der Deutschen Gehörlosen Jugend (DGJ) und die [Bundesantidiskriminierungsstelle](#) sowie Lela Finkbeiner und Silvia Gegenfurtner, die Workshops zu machtkritischen Themen anbieten (kontaktieren unter kontakt@lelafinkbeiner.de).

Abschließende Worte

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die Zusammenarbeit in vielen Bereichen positiv und engagiert verlaufen ist. Doch die auftretenden Missverständnisse und Kommunikationslücken haben deutlich gemacht, dass es noch Verbesserungspotenzial gibt. Es ist unser Ziel, mit dem DGB und allen beteiligten Akteur*innen, wie die Landes- und Fachverbände und die Gehörlosengemeinschaft, offen und konstruktiv zusammenzuarbeiten, um in Zukunft Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und gemeinsam auf eine erfolgreiche Umsetzung hinzuarbeiten.

Entschuldigung an Betroffene und die Öffentlichkeit

Zum Abschluss möchten wir uns bei allen betroffenen Personen und Gruppen entschuldigen. Unser Bedauern gilt insbesondere den Jugendlichen, den Schwarzen Menschen, Senior*innen sowie allen Mitwirkenden und Referent*innen, die von den Ereignissen betroffen sind. Wir wissen, dass die Geschehnisse in den sozialen Medien sowie in persönlichen Gesprächen belastend waren, und bedauern zutiefst, dass sich einige von uns nicht ausreichend unterstützt oder geschützt fühlten.

Wir hoffen, dass diese Stellungnahmen zur Klärung beitragen und wir in einen respektvollen Dialog über die Zukunft der Kulturtage treten können.

Marcel Fischer und Ngoc Mai Nguyen

Die Projektleitung der 7. Deutschen Kulturtagen der Gehörlosen

3. Stellungnahme von Elisabeth Kaufmann als Projektverantwortliche der 7. Kulturtage 2024

Mein Traum war es, die Kulturtage im Sinne des Mottos „Eine Kultur überwindet Grenzen“ zu gestalten. Das bedeutet für mich, dass sich Menschen – unabhängig von Alter, Religion, kulturellem Hintergrund, Taubblindheit oder starken Sehbehinderungen sowie LGBTQ-Identität – bei den Kulturtagen willkommen und wertgeschätzt fühlen. Wir alle haben daran gearbeitet, dass jede*r Teilnehmende die Kulturtage als gemeinschaftliches und positives Erlebnis wahrnimmt.

Die Kulturtage sollten ein Raum sein, in dem wir uns mit Offenheit und Toleranz begegnen, Barrieren überwinden und kulturelle Integration erleben. Die Projektleitung, das Koordinationsteam und das Awareness-Team setzten sich mit diesem Ziel dafür ein, dass jede*r Teilnehmende das Gefühl hat, Teil dieser großartigen Gemeinschaft zu sein.

Natürlich gab es während der 7. Kulturtage auch organisatorische Herausforderungen, wie technische Schwierigkeiten, die den Ablauf der Veranstaltungen beeinträchtigten, das Fehlen eines gedruckten Programmhefts sowie die Herausforderung der Digitalisierung, insbesondere für viele ältere Teilnehmende.

Obwohl es einige Herausforderungen gab, bleibt der Eindruck von vielen positiven Aspekten erhalten: Ein vielfältiges Programm mit interessanten Vorträgen und spannenden Podiumsdiskussionen, die den Horizont erweiterten und inspirierende Denkanstöße gaben, eine respektvolle und wohltuende Atmosphäre, in der sich viele erstmalig wohl fühlten, eine gelungene Zusammenarbeit zwischen älteren und jüngeren Generationen, der wunderschöne Veranstaltungsort am Bodensee und das erfolgreiche Kinderprogramm.

Durch die erstmalige Einbindung aller Dachverbände wie der DGSV und DGSJ, des Taubblindenverbands und der DGJ konnten wir neue Perspektiven einbringen und den interkulturellen Austausch fördern. Der finanzielle Erfolg übertraf unser gesetztes Ziel bei Weitem – ein besonders bemerkenswerter Erfolg im Vergleich zu den vorherigen Kulturtagen (mit Ausnahme von Köln), die oft mit Schulden zu kämpfen hatten. Das hohe Interesse zeigte sich auch darin, dass die Veranstaltung innerhalb von zwei Tagen ausverkauft war, und auch die Zahl der Bewerbungen, ob für Vorträge oder als Helfende, war außergewöhnlich.

Die Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg (LV-GL-BW) war ein weiteres Novum. Erstmals erhielt ein Landesverband die Möglichkeit, einen ganzen Tag zu gestalten und Programmpunkte wie an der Uferpromenade sowie im Graf-Zeppelin-Haus zu organisieren. Diese Kooperation war

ein großer Erfolg und hat maßgeblich dazu beigetragen, LV-GL-BW sichtbarer zu machen.

Trotz der engen Zeitspanne, die uns zur Verfügung stand, unterstützten wir das Projektteam des LV-GL-BW nach Kräften, auch wenn unsere Unterstützung häufig über die ursprünglich vereinbarten Vereinbarungen hinausging. Diese Zusammenarbeit stellt einen wertvollen Schritt dar, um eine Kooperation zwischen dem DGB und den Landesverbänden enger und weiter auszubauen, um zukünftige Projekte noch besser umzusetzen.

All dies wurde innerhalb von weniger als einem Jahr organisiert, was eine enorme Leistung war. Eine Großveranstaltung wie diese mit 2000 Besuchern erfordert erhebliche Energie, Kraft und präzise Planung. Doch nach sechs Jahren können wir mit Stolz sagen, dass die Kulturtage in ihrer einzigartigen Form erfolgreich durchgeführt wurden.

Nun ist es an der Zeit, den Strukturwandel und Perspektivwechsel weiter zu reflektieren und uns neuen Ideen zu öffnen. Ich ermutige alle Verbände und Vereine, sich weiterhin mit diesen Themen auseinanderzusetzen und in den Austausch zu treten.

Diese Kulturtage waren nicht nur eine gelungene Veranstaltung, sondern auch ein wichtiger Schritt zur Schaffung einer inklusiven Gehörlosengemeinschaft, in der jede*r eine Stimme hat. Ich danke allen Beteiligten, wie der Projektleitung, dem Koordinationsteam, dem Awareness-Team und allen Helfenden, die mit Energie und Engagement dazu beigetragen haben, diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen.

Elisabeth Kaufmann

Projektverantwortliche der 7. Kulturtage 2024